

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

197.

89. Jahrgang.

Freitag den 20. Dezember 1878

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Marktkoncessionsgesuch.

Die Gemeinde Beutelsbach hat um dauernde Verleihung der Concession zur Abhaltung jährlich zweier Vieh- und Holzmärkte am ersten Donnerstag der Monate Februar und Juni nachgesucht.

Dies wird mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß etwaige Einsprachen binnen 14 Tagen hier anzubringen sind.
Den 17. Dezember 1878.

K. Oberamt.
B a u n.

Schorndorf.

Beleuchtung von Wagen zur Nachtzeit.

Unter Bezugnahme auf §. 366 Ziff. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs und Art. 19. 52 und 53 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 wird hiemit bekannt gemacht, daß mit Genehmigung der K. Kreisregierung die Anordnung getroffen worden ist, daß im ganzen Oberamtsbezirk Schorndorf und zwar vom 1. Januar 1879 an, sämtliche bespannte Wagen zur Nachtzeit mittelst brennender Laternen zu beleuchten und Letztere an der linken Vorderseite der Wagen anzubringen sind.

Den 18. Dezember 1878.

K. Oberamt.
B a u n.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Gottlieb Koser, Maurers Wittwe hier, kommen nachgenannte Güterstücke am nächsten

Montag d. 23. d. M. Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

9 Ar 43 M. will. geb. Acker im untern Kosthof,

Anschlag 320 M. noch nicht angekauft

15 Ar 28 M. im kleinen Feld,

Anschlag 500 M. Angekauft zu 350 M.

wozu die Viehhaber eingeladen sind.

Den 17. Dezember 1878

Rathschreiberei.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Albert Gloker, Flaschners dahier, kommt nach den Bestimmungen des Executionsgesetzes die in der Masse vorhandene Liegenschaft bestehend in

Gebäude:

Nr. 94.

— 80 M. Ein 2stöck. Wohnhaus, 1er Stock von Stein, sonst Fachwerk, mit gewölbtem Keller an der langen Straße.

Nr. 94. a.

— 16 M. Ein 1stöck. Stallgebäude von Fachwerk auf einem Steinsockel hinter dem Haus.

— 96 M.

— 12 M. Hofraum.

— 2 M. Winkelantheil.

1 Ar 10 M.

B.-B.-N. 4120 M.

Anschlag 4628 M. 57 Pf.

am

Samstag den 11. Janr. K. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 10. Dez. 1878.

K. Gerichtsnotariat
L u i t.

Schwarzwälder Uhren-Loose

empfehl

C. F. Bud.

Waiblingen.

Kleinkinderschule.

Unsere Kinder sind trotz ihrer großen Anzahl, im Augenblick 140 doch der süßen Hoffnung, die Liebe, die sich bisher ihnen zugewendet hat, sei noch nicht ermüdet, sondern werde ihnen auch noch eine Christfreude bereiten. Und die Unterz., welche mit herzlichem Dank die reiche Unterstützung annehmen, die in der letzten Zeit besonders dieser wohlthätigen Anstalt zu Theil geworden ist, wagen nun um freundliche Gaben für die Kleinen zu einer Christfreude zu bitten, der diese erwartungsvoll entgegen sehen. Die Bescherung soll am **Montag 23. d. Abends 4 Uhr** gereicht werden, wozu die Gönner der Anstalt eingeladen sind. Wir bitten daher, Gaben den Unterz. zukommen zu lassen, oder **spätestens bis Montag 23. d. Vormittags** in der Kleinkinderschule abgeben zu wollen. Wegen der großen Zahl der Kinder aber und der Aufstellung der Gaben für dieselben, sind wir zugleich genöthigt zu bitten, daß die Kinder nur je von Einem Angehörigen in die Schule geleitet werden. — Allen willigen Gebern sei herzlich Dank gesagt; Freude und Segen vom Herrn, dem treuen Kinderfreunde, möge allen reichlich zu Theil werden.

Den 18. Dezember 1878.

**Bührer, Wunderlich, St.-Rth. Pfander,
J. Häderl, J. Fr. Pfeiderer, G.
Balt, G. Widmayer, G. Bräuninger.**

Hohenacker.

2 schöne

Farren,

Schweizer Schlag
Gelbscheck, der



eine 2 1/2 und der andere 1 1/2 Jahre alt, hat zu verkaufen. Für den Ritt wird garantirt.

Gottlob Mergenthaler.

K. Kreisgerichtshof Stuttgart.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen für die Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs für die nächste Wahlperiode gemäß Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 13 März 1868 festgestellt ist, wird dieselbe zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

a. Schöffen:

Bauer, Paul,
 Frank, Carl, K. Hofspediteur,
 Grüninger, Carl, Buchhändler,
 Habermaas, August, Bankdirektor,
 Kapff, Carl, jr.,
 Kapff, Paul, Bankier,
 Kreuser, Otto, Gasdirektor,
 Müller, Felix,
 Ostertag, Julius,
 Roser, Ludwig,
 Spring, Alexander,
 Rommel, Carl, Agent,
 sämtlich in Stuttgart.

b. Eriazmänner:

Werlig, Leopold, Buchhändler, } in Stuttgart.
 Wiesner, Ludwig, jr., }
 Hartenstein, C. in Cannstatt,
 Frank, W., Fabrikant in Ludwigsburg.

Den 13. Dezember 1878.

In Vertretung des Direktors:
 Obertribunalrath **Reidhardt.**

Waiblingen.

Herbst- und Winterstoffe,

sowie eine große Auswahl **schottische Stoffe** empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Kinderspielwaaren,

in verschiedenen Gegenständen, Puppenwagen, zum ziehen und schieben, Holzschachteln, polirte Salztinnen in verschiedenen Sorten empfiehlt zu herabgesetzten Preisen.

R. Pfänder, Dreher.

Waiblingen.

Nächsten Samstag

Metzelsuppe.



bei

Müller z. Waldborn.

Ich widerrufe hiemit Alles das, was ich am 12. vor. M. hier über Johann Georg Seckler, Schuhmacher hier gesagt habe und bitte derselben um Entschuldigung.

Waiblingen den 17. Dezember 1878.

Katharine Elsässer, Glasers
 Ehefrau.

Ich widerrufe hiemit Alles das, was ich am 24. Okt. d. J. in Hochdorf über den dortigen Christian Dant, Tagelöhner sagte und bitte ihn um Entschuldigung.

Waiblingen den 17. Dezember 1878.

Hochdorf

Friedrich Lorenz,
 Corsett-Weber in Hochdorf.

2 Mk. 40 Pf.

für den

2. u. 3. Quartalsmonat.

Nur 3 Mk. 60 Pf. pro Quartal

beträgt ein Abonnement auf die

„Berliner Zeitung“

mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: „Deutsches Heim“

Zeitungspreislifte pro 1879 Nr. 596.

Billigste Zeitung der Reichshauptstadt: Allgemein beliebt wegen ihrer entschieden freisinnigen und nach jeder Richtung hin unabhängigen Haltung.

Die „Berliner Zeitung“ bringt in übersichtlicher Weise in täglich mindestens zwei Bogen Alles was eine große Zeitung enthalten muß.

Die „Berliner Zeitung“ enthält neben volksthümlichen Leitartikeln über politische und volkswirtschaftliche Fragen sämtliche Depeschen, die vollständigen Parlamentsberichte des Reichstags und des Landtags, eine klare politische Tagesübersicht, Nachrichten aus dem In- und Auslande, Vermischtes, Börsen-Nachrichten, Produktenberichte und complete Couriszettel, einen reichhaltigen pikanten lokalen Theil, Gerichtszeitung und als Specialitäten:

Die Listen der preuß., sächs., braunsch. und hamb. Lotterie

gleich Tags nach der Ziehung

einen Briefkasten in Frage und Antwort

ein zuverlässiger Rathgeber für alle Fälle des Lebens u. s. w.

Das Feuilleton der „Berliner Zeitung“ bringt außer Theater-, Kunst-, Literaturberichten fortlaufend **ausgesucht schöne anziehende und fesselnde Romane.**

Nach der Vollendung eines jeden Romans wird derselbe in Quartformat den Abonnenten auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung gestellt, so daß mit der „Berliner Zeitung“ die vollständige Sammlung einer Romanbibliothek verbunden ist.

Das Gratis-Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“, welches jeden Sonntag erscheint, enthält Novellen beliebter Autoren, populäre Abhandlungen über Gesundheitspflege, Erzählungen, Skizzen, Schach, Räthsel, Rebusse u. s. w.

Inserate werden trotz der sehr hohen Auflage — gegenwärtig mehr als 21000 Exemplare — mit nur 10 Pf. pro Zeile berechnet.

Abonnements nehmen sämtliche Postanstalten des Reiches täglich entgegen. Um die Zeitung jedoch pünktlich am ersten zu erhalten, ist es nothwendig, dieselbe spätestens bis zum 27 des vorhergegangenen Monats zu bestellen.

Die Bestellung geschieht unter folgender Angabe: Ich bestelle die „Berliner Zeitung“ mit „Deutsches Heim“, dieselbe ist in der Zeitungspreislifte pro 1879 unter Nr. 596 aufgeführt.

Expedition W. Charlottenstr. 24.

Zur größern Bequemlichkeit kann man sich auch des nachstehenden Bestellzettels bedienen:

An das Kaiserliche Postamt zu

Der Unterzeichnete abonniert hiermit auf ein Exemplar

„Berliner Zeitung“

mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: „Deutsches Heim“

Zeitungspreislifte pro 1879 Nr. 596

Ort:

Name:

Jeder Briefträger nimmt Bestellungen entgegen.

Waiblingen.

Auf Weihnachten

empfehle mein Lager in:

**Bett- Kleider- & Schurzeugen, Baum-
wollflanelle, Baumwollbiber, Hosen- und
Jackenzeuge, ferner fertige Hosen, Hemden,
Blousen, Unterhosen und Schürzen,
Taschentücher in allen Sorten.**

G. Schwarz, Weber.

Stuttgart.

Wohnungs-Veränderung & Geschäfts- Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht seinen Freunden und Gönnern die höfliche Mittheilung daß er sein bisheriges Lokal, Schulstraße 10 verlassen und nun Langestraße 21, früher H. Golbarbeiter Pfeilficker gehörend, bezogen hat, bittend das bisherige Vertrauen auch in meine jetzige Wohnung zukommen zu lassen.

Empfehle mein Lager in

Gold- und Silberwaaren

zu zeitgemäß billigen Preisen.

Vergoldung und Versilberung aller Metalle. Alle Reparaturen werden billig gemacht. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

F. Pfeiderer, Gold- und Silberarbeiter
21 Langestraße 21.

Waiblingen.

Wein Lager in 1 1/8 breitem

Baumwollflanel

die Elle von 35 Pf. an; in 3/4 breitem wollenen Flanel die Elle von 90 Pf. an
empfehle ich bestens

Gottlob Weiß.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die unserem lieben Gatten,
Sohn und Bruder,

Eberhardt Single,

bewiesene Theilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, insbesondere von der verehrl. Feuerwehrlagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.

Codes-Anzeige.

Tiefbetruibt theilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß unser liebes Kind, Louise, im Alter von 3 1/2 Jahren an Lustrohrenzündung nach zweitägigem Krankenlager unerwartet schnell sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Wilhelm Bischoff,

Gottlobin Bischoff,

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Waiblingen.

Für kommende Weihnachten empfehle ich mein reich sortirtes Lager in

Wollwaaren

aller Art.

Schäle, Fänsche, Kapuzen, Baschliche für groß und klein, sowie wollene und baumwollene **Unterhosen** für Herrn, Damen und Kinder, wollene **Unterleibchen** in weiß und farbig, halb und ganz,

Flanellhemden, Filz- & Steppröcke, Schürze

aller Art schwarz und farbig für Damen und Kinder schon von 48 Pf. an.

C. Zenneck, We.

600 Mark!

zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Dr. Hartung's Mund- und Zahnwasser**, 2 Flakon 1 Mark incl. Verpackung, je mal wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

(4 Flakons für 3 Mark).

Alleiniger Versandt durch **G. M. Schumacher, Steglitz bei Berlin.** Depots werden errichtet.

Waiblingen.



Nächsten Samstag

Meßelsuppe,

nebst ausgezeichnetem

Bockbier

wozu freundlichst einladet

Köpf

z. Lamm.

Waiblingen.

Es wird ein

Lehrling

aus achtbarer Familie in eine gute Bäckerei unter günstigen Bedingungen nach Stuttgart gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Wilhelm Kant.

R o r b.

Ueber die Feiertage ausnahmeweise guten blickzen neuen



Wein

den 1/2 Liter zu 20 Pf.

empfehlst

R. H. Künzer z. Adler.

Allen praktischen Landwirthen wird dringend zum

Abonnement

empfohlen, die bereits den 44. Jahrgang beginnende wöchentlich 2mal in 1 1/2-2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe.

Central-Annoncenblatt für die Interessenten der Land- und Forstwirtschaft. Preis pro Quartal 4 Mark.

Die ersten Autoritäten in Wissenschaft und Praxis arbeiten und correspondiren für dieses Fachblatt, das in seiner Vielgestaltigkeit, seinen eingehenden Artikeln für Thierzuchtfragen, Mast, Brenneret-Praxis und die wesentlichen Neuerungen in der Zuckersabrikation, in seinem fortlaufenden Fragekasten, seinem Feuilleton zc. mit seltener Umsicht und Energie alle die bedeutungsreichen Beziehungen der Landwirtschaft in den Kreis seiner Besprechungen zieht, die geeignet sind, Interesse zu erwecken, Nachahmung anzuregen, Vortheil nach allen Seiten zu fördern.

Für alle die Land- und Forstwirtschaft berührenden

Annoncen

dürfte es ein wirksameres Organ nicht geben. à Zeile 30 Pf. — Insertions-Aufträge nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. Probenummern gratis und franco von der Expedition der

Allgemeinen Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe. Berlin W., Köckerstr. 24.

Bei C. F. Buch ist vorrätzig zu haben

Traubenbrustbonig,

die Flasche zu 1 M., 1 M. 50. u. 3 M.

Telegramme.

London, 18. Dez. Dem „Standard“ zufolge wird die Mittelmeerflotte um vier Schiffe reduziert. — „Daily News“ meldet aus Peshawar: Es verlautet, Dschellalabad sei von Macpherson's Brigade besetzt.

Württemberg.

Am 14. Dezember wurde von der evangelischen Oberschulbehörde

die vierte Schulstelle in Winnenden, Bez. Waiblingen, dem Unterlehrer Maußhardt in Gfilingen, übertragen.

Stuttgart, 18. Dez. In der Nacht vom 16. auf den

17. d. M. kam, wie wir schon gestern berichteten, in Jüssenhausen ein mit zwei Pferden bespanntes und mit einem großen Quantum Leber beladenes Fuhrwerk an; der Fuhrmann fehlte. Nach den gemachten Erhebungen hat der Fuhrmann in einem Wirthshaus auf der Prag hier eingekehrt. Ein in dem Wirthshaus befindlicher junger Mann soll sich dem Fuhrmann als Begleiter aufgedrängt haben, will aber das Fuhrwerk an dem Pragwirthshaus verlassen haben und ist wieder hieher zurückgekehrt. Der Fuhrmann soll Johann Michael Dittus von Diebelsheim sein. Derselbe ist spurlos verschwunden und sind die bisher gehaltenen Nachforschungen

nach demselben ohne Erfolg geblieben. Ob hier ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Begleiter des Fuhrmanns ist in vorläufige Haft genommen.

Esslingen, 16. Dez. (Schwurgericht.) Als letzter Fall der Tagesordnung der Verhandlungen des 4. Quartals kam heute die Anklagesache 1) gegen den 31 Jahre alten, verheirateten Friedrich Härle, 2) gegen den 28 Jahre alten, verheirateten Johann Daniel Zeiher, 3) gegen den 33 Jahre alten, verheirateten David Seiz, 4) gegen den 25 Jahre alten, ledigen Ludwig Seiz, sämtliche Weingärtner von Bouch, D. Waiblingen, wegen schwerer Körperverletzung zur Verhandlung. Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde. Am 13. Nov. 1877 kamen dieselben von der Kontrolerversammlung nach den unterhalb gelegenen Gundelsbacher Kellern, wo die Buocher ihre Getränke aufbewahrt haben, und sprachen dem Trinken tüchtig zu. Später kam auch der Weingärtner Schreyack von Bouch, gesellte sich aber anfangs, da die Angeklagten alle betrunken waren, nicht zu ihnen; auf Zureden trank er einige Glas Wein mit ihnen. Aus einmal entstand zwischen Zeiher und Schreyack ein Wortwechsel. Härle packte nun plötzlich den Schreyack, warf ihn an einen Rain, auf dem er weich aufstiel und mit dem Rücken glatt auslag und würgte ihn mit den Worten: „Da drück ich dich hin, bis du verreckst.“ Als er sich wieder erhob, seien alle 4 Angeklagten auf ihn eingedrungen, haben ihn mit Fäusten auf den Kopf geschlagen und zu Boden geworfen, daß er mit dem linken Gesäß heftig auf dem rauhen Pflaster aufgefallen sei; alle 4 haben ihn dann auf den Boden hingedrückt. Als er sich halbwegs wieder erhoben, habe Zeiher den Ludwig Seiz auf ihn hineingeworfen und sei dann Zeiher noch auf ihn hinaufgeklommen. Schreyack empfand alsbald Schmerzen, vermochte von dem Tag an nichts mehr zu arbeiten und mußte das Bett hüten. Es trat eine Entzündung der Rückenmarkshäute ein und es ist nun, nachdem der Kranke vergeblich Hilfe in Wildbad gesucht hatte, nach dem Ausspruch der Aerzte der die Arbeitsfähigkeit völlig aufhebende Krankheitsprozeß immer noch im Gange, so daß Schreyack zweifellos in Siechtum verfallen ist. Als einzige Ursache des Siechtums wird von den Aerzten mit Bestimmtheit die am 13. Nov. v. J. erlittene Mißhandlung und speziell das durch die gemeinschaftliche Thätigkeit der Angeklagten herbeigeführte, von Schreyack mit starkem Schmerz empfundene heftige Auffallen mit dem linken Gesäß auf das steinerne Pflaster bezeichnet. Die Angeklagten bestreiten zwar im Wesentlichen jede erhebliche Thätigkeit gegen Schreyack: sie haben sich aber nach dem Vorfall im Wirthshause dahin ausgesprochen, daß sie den Schreyack mißhandelt haben. Sie sind deshalb angeklagt, in gegenseitigem Einverständnis und in gemeinschaftlicher Ausführung o. d. That den Schreyack vorsätzlich und rechtswidrig körperlich mißhandelt und an der Gesundheit beschädigt zu haben, so daß derselbe in Siechtum verfiel. Der provisorische Staatsanwalt Degen von hier begründete in diesem Sinn die Anklage. Rechtsanwalt Stockmayer von Stuttgart, der Verteidiger der drei Angeklagten Härle, Zeiher und Ludwig Seiz, gibt bloß bei Zeiher die Beschuldigung zu, während er bei Härle und L. Seiz Zweifel in die Beweise legte; eventuell plaidirte er für alle drei Annahme mildernder Umstände. Der Verteidiger des David Seiz, Rechtsanwalt Payer II. von Stuttgart, plaidirt auf Freisprechung, da verschiedene Umstände für seine Nichtbetheiligung sprechen. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte David Seiz freigesprochen, gegen Härle und Zeiher unter Ausschluss mildernder Umstände eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 1 Monat und 1 Jahr 3 Monat, gegen Ludwig Seiz unter Annahme mildernder Umstände eine solche von 8 Monaten erkannt. — Der Vorsitzende schloß hierauf die Sitzungen dieses Quartals, den Geschworenen glückliche Heimreise wünschend.

Esslingen, 17. Dez. (Raubanfall.) Am letzten Samstagabend wurde auf ein von hier nach Krummenacker heimkehrendes Mädchen, welches in der Fabrik bei Merkel und Wolf in Arbeit steht, ein Raubanfall gemacht. Der betreffende junge Mann suchte nach Geld in den Taschen, fand solches nicht, riß auch noch an den Boutons, steckte dem Mädchen, als es um Hilfe rief, seine Faust in den Mund und nahm erst Reißaus, als gegenüber von dem Platz auf der Sulzgrüßer Straße der Ruf erklang: „Was gibts?“ Anzeige bei der Polizei ist erfolgt.

Deutsches Reich.

Ein Berliner Telegramm der „Allgem. Ztg.“ sagt: „Die Kommission hat über die prinzipiellen Fragen abgestimmt. Der Taback wurde einstimmig als tauglicher Gegenstand für eine höhere Besteuerung anerkannt. Fast einstimmig wurde festgestellt, daß eine Netto-Einnahme von 60 bis 70 Millionen Mark anzustreben sei. Bei der Abstimmung über die Frage der Steuerreform sprachen sich für Monopol, Fabriksteuer und Rohabakmonopol nur wenige Stimmen aus; die Einführung einer Gewerbesteuer wurde mit

Rücksicht auf die wirthschaftlichen Verhältnisse einstimmig befürwortet.“

Abnungen.

Ein Farmer, der seine Besitzung verkauft und den Preis bereits erhalten hatte, machte eine Reise nach der einige Meilen davon entfernten Stadt . . . , um seine Ueberstiebung dorthin vorzubereiten. Auf der Rückkehr überraschte ihn die Dunkelheit in noch so beträchtlicher Entfernung von der Heimath, daß er auf dem nächsten Hofe um Nachtherberge bat. Freudlichst wurde sie ihm gewährt, und nachdem er mit der Familie und einem reisenden Kaufmanne, der gleichfalls dort übernachtete, eine einfache Mahlzeit eingenommen, zog er sich in die ihm angewiesene Kammer zurück und versank, von Müdigkeit überwältigt, augenblicklich in tiefen Schlaf. Plötzlich wacht er auf, er hat deutlich sein Weib und seine Kinder um Hüfte rufen hören, entsezt springt er vom Lager und sucht das seines Wirthes auf, um diesem, was er gehört, wie seine Besorgnisse um die Seinen, die er schutzlos zurückgelassen, hastig mitzutheilen. Mit großer Mühe wird endlich seine Aufgeregtheit durch Zureden beschwichtigt; halb beruhigt durch die ihm aufgedrängte Ueberzeugung, daß er einen lebhaften Traum gehabt, legt er sich wieder zu Bett und die Natur macht ihre Rechte abermals geltend. Kaum hat er jedoch die Augen geschlossen, als aus's Neue der Angstschrei seines Weibes ihn durch Wart und Wein gellt, und diesmal noch gepreßter, noch flehender als vorher. Bei seinem jetzigen Zustande wagt auch der gastfreie Wirth nicht mehr zum Bleiben zuzureden, dagegen entschließt sich der fremde Kaufmann, den fast Sinnlosen zu begleiten, um nöthigenfalls ihm beizustehen. Ohne Aufenthalt eilen sie rastlos in der dunkeln Nacht vorwärts. Vor Tagesanbruch noch erreichen sie des Farmers Wohnung, aus deren Fenstern heller Lichtschein zu ihnen herüberleuchtet. Dieser ungewöhnliche Anblick ruft in dem Geängstigten alle kaum unterdrückte Besorgniß wieder wach und nur mit Mühe breitet ihn sein Begleiter, sich vorsichtig heranzuschleichen, um zunächst von außen die Vorgänge im Innern zu erspähen. Was er da erblickt, raulte selbst dem Unbetheiligten für den Augenblick alle Fassung und Besinnung: in größter Sorglosigkeit saß eine förmliche Räuberbande, fünf Mann stark, um den Tisch, eben damit beschäftigt, das Geld des Farmers gewissenhaft unter sich zu vertheilen. In seiner Verzweiflung wollte dieser, unbewaffnet, wie er war, auf das Gesindel eindringen, als der Kaufmann, der die erste Bestürzung überwunden, ihn davon zurückhielt und ihm begreiflich machte, daß bei der überlegenen Anzahl der Gegner ein offener Angriff sie reitungslos dem Untergang preisgeben müsse. Lixt allein gebe Hoffnung auf Erfolg. Der Farmer ließ sich zureden, er hoffte noch immer, Weib und Kinder retten zu können. Zum Glück war der Kaufmann mit einem sechsstäufigen Revolver versehen, er versteckte sich daher an der Thüre und hieß den Farmer an der entgegengesetzten Seite Geräusch zu machen, um die Bande zu erschrecken. Die Kriegslist gelang vollkommen; die Räuber, sich verrathen wähnend, stürzten in kopfloser Hast aus der Thüre und wurden von wohlgezielten Schüssen niedergestreckt. So war das Haus gesäubert, hochklopfenden Herzens tritt der Farmer ein, um — auf dem Boden der Stube sein Weib in ihrem Blute schwimmend, mit klaffender Wunde und noch geknebelt neben den verstümmelten Leichen ihrer drei Kinder zu erblicken. Was half es dem Armen nun, daß das erbärmliche Geld gerettet, waren seine höchsten Schätze ja auf immer ihm entrisfen, und doch empfand er keinen Schmerz, keine Thräne entquoll seinen Augen, die starres Blickes an den Geliebten hingen, er war — wahnsinnig.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Brodpreise vom 15. Dez. 1878.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern	26 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Stüb und Lappele	44 Pf.
bei Pfund	45 Pf.
bei den übrigen Bäckern	46 Pf.
1 Paar Wecken wiegen bei Lang, Plessing, Stüb, Krauß, Pfander, Pfund, Lappele, Baun und G. Lang	125 Gr.
bei den übrigen Bäckern	120 Gr.

Frankfurter Goldkurs

vom 17. Dez. 1878.

20-Franken-Stücke	16 15—19
do. in 1/2	16 15—19
Dulaten	9 55—60
Russische Imperiales	16 70—75